

Christian Schubart

## Der Bettelsoldat

Mit jammervollem Blicke,  
Von tausend Sorgen schwer,  
Hink' ich an meiner Krücke  
In weiter Welt umher  
Gott weiß, hab' viel gelitten,  
Ich hab' so manchen Kampf  
In mancher Schlacht gestritten,  
Gehüllt in Pulverdampf.  
Sah manchen Kameraden  
An meiner Seite todt,  
Und muß' im Blute waten,  
Wenn es mein Herr gebot.  
Mir drohten oft Geschütze  
Den fürchterlichsten Tod,  
Oft trank ich aus der Pfütze,  
Oft aß ich schimmlicht Brod.  
Ich stand in Sturm und Regen  
In grauser Mitternacht,  
Bei Blitz und Donnerschlägen,  
Oft einsam auf der Wacht.  
Und nun nach mancher Schonung,  
Noch fern von meinem Grab,  
Empfang' ich die Belohnung -  
Mit diesem Bettelstab.  
Bedeckt mit dreizehn Wunden,  
An meine Krück' gelehnt,  
Hab' ich in manchen Stunden  
Mich nach dem Tod gesehnt.  
Ich bettle vor den Thüren,  
Ich armer lahmer Mann!

Doch ach! wen kann ich rühren?  
Wer nimmt sich meiner an?  
War einst ein braver Krieger,  
Sang manch Soldatenlied  
Im Reihen froher Sieger;  
Nun bin ich Invalid.  
Ihr Söhne, bei der Krücke,  
An der mein Leib sich beugt,  
Bei diesem Thränenblicke,  
Der sich zum Grabe neigt;  
Beschwör' ich euch - ihr Söhne!  
O flieht der Trommel Ton  
Und Kriegstrommetentöne!  
Sonst kriegt ihr meinen Lohn.